

# persönlich

DIE ZEITSCHRIFT FÜR WERBUNG UND MEDIEN

AdvertisingAge

Januar 2003



Voodoo

Mounted by the Gods  
FILMTAGEBUCH BY ALBERTO VENZAGO

Schock: Alberto Venzagos Voodoo-Tagebuch • Rebellion: Joakim Jonasons neues Leben  
Kampfeslust: Thomas Borers Klage • Calmy-Rey-Mania: Martin Schläpfers Schelte  
Österreich: Geri Aebis Liebe • Probezeit: Tagi-Chef Peter Hartmeiers erste Tage

Täglich News auf

[persoenlich.com](http://persoenlich.com)

# ~~GÖTTER GEISTER OPFER~~

VOODOO „MOUNTED BY THE GODS“

~~FARBEN~~

TAGEBUCHAUSZUGE VON ALBERTO VENZAGO  
FILMSTILLS + LAYOUT: STUDIO ACHERMANN

Über zwölf Jahre reiste Alberto Venzago immer wieder ins westafrikanische Land Benin, um die Aufnahmen für seinen ersten Dokumentarfilm «MOUNTED BY THE GODS» fortzusetzen; eine lange Reise, die ihn auch persönlich stark geprägt hat. Zunächst herrschten Misstrauen und Angst gegenüber der Kamera, der Regisseur selbst wurde verschiedenen Ritualen unterzogen, musste seine Aufnahmegeräte mit dem Blut geopferter Tiere einreiben, bevor Vertrauen entstand und die Kamera von den Gläubigen als selbstverständlich akzeptiert wurde.

Die folgenden Texte sind Ausschnitte aus seinen Tagebuchaufzeichnungen.



## ERSTES TREFFEN IM KLOSTER

8 AUG. 1988

Als wir durch das Städtchen Ouidah fahren, gibt die Vespa endgültig den Geist auf. Ein dicker Mann bietet seine Hilfe an. Es stellt sich heraus, dass Mahounon einer der höchsten Voodoo-Priester Westafrikas ist. Unsere Vespa ist genau vor seinem Kloster zusammengebrochen. Wir bleiben drei Wochen hier und tauchen zum ersten Mal in die Welt des Voodoo ein.

## EIN BAUM VERLANGT GERECHTIGKEIT

26 JULI 1990

Zwei Jahre später  
treffe ich Mahounon wieder.  
Als ich ihm das Abschiedsfoto,  
das ich damals gemacht habe, als Geschenk  
überreiche, reagiert er  
entsetzt: Wir hatten den heiligen  
Iroko-Baum,  
der auch mit auf dem Foto ist,  
nicht um Erlaubnis gefragt.  
Jetzt ist der Baum sauer.  
Mir bleibt nichts anderes übrig,  
als vier Ziegen zu opfern.  
Am nächsten Morgen  
hat sich der Baum beruhigt.

## ZUFALL ODER GÖTTERSPASS

14. AUG. 1992

Die Nachricht vom Schlaganfall meines Vaters erreicht mich beim Dreh in Afrika. Mahounon lässt mich zuerst nicht fahren und beschreibt mir dann haarklein, wie ich meinen Vater in seinem Krankenzimmer vorfinden werde. Und genau so geschieht es.





VERHEXTE TECHNIK

5. MÄRZ 1994

Als wir anfangen wollen zu drehen, haben wir Probleme mit der Kamera.  
Der Timecode spinnt. Wir können keinen Fehler finden.  
Mahounon opfert Ziegen und Hühner und bespritzt unsere Ausrüstung mit Blut.  
Jetzt könnten wir filmen, meint er.  
Zum Spass setze ich die Kamera auf die Schulter: Sie funktioniert tadellos.

AUDIENZ BEIM KÖNIG

23. SEPT. 1994

Voodoo macht auch vor dem Königspalast nicht Halt:  
Am Eingang steht ein steinerner Löwe  
mit prallen Hoden und  
einem Legba-Fetisch mit riesigem Penis.  
Die Sklavenhändler-Dynastie reicht  
bis ins 15. Jahrhundert zurück.  
Trotzdem muss ich lachen, als ich den König sehe:  
Agoli Agba trägt ein silbernes Sieb über der Nase,  
damit er nicht die gleiche Luft einatmet wie  
seine Untertanen.



VERFLUCHT

17. FEB. 1996

Auf einer Reportage in Japan  
werde ich plötzlich krank.  
Meine Gelenke schmerzen höllisch,  
ich kann mich kaum bewegen.  
Zurück in der Schweiz kann kein Spital etwas finden.  
Schliesslich erfahre ich von Mahounon,  
dass ich verhext worden bin.  
Ein Missverständnis.  
Ich fahre nach Afrika, und  
er befreit mich von dem Fluch.

AUS HEITEREM HIMMEL

20. DEZ. 1998

In Zürich ereilt mich die Nachricht vom überraschenden  
Tod Mahounons.  
Ich reise sofort nach Afrika. Mahounon wird beerdigt.  
Sein Schädel wird von der Leiche abgetrennt.  
Nun muss Gounon, der kleine Junge, den das Orakel als seinen  
Nachfolger bestimmt hat, sein Erbe antreten.  
Da ist er gerade mal siebzehn.



VOODOO UND KEIN ENDE

2002

Der Film ist fertig.  
Aber die Geister lassen uns nicht los.  
Die erste Filmkopie  
verbrennt auf dem Weg zum Filmfest nach Tokio.  
Bei der Premiere in Solothurn  
fällt für eine halbe Stunde der Strom aus.  
Und bei der Vorführung in Zürich  
kommt es zu Tumulten im Publikum.  
Die Vorstellung muss  
unterbrochen werden.